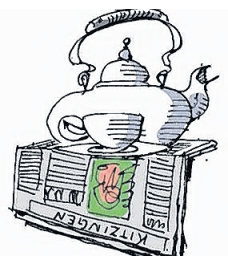
KITZINGEN

67. Jahrgang, Nr. 0 Mittwoch, 2. November 2011

Frühstück



Die Gänse werden Dich finden

Von **FRANK WEICHHAN**
frank.weichhan@mainpost.de

Wer zur leckersten Schlemmermeile der Welt will, hat es kommen Sonntag nicht weit: In Kitzingen ist wieder Martinitag. Da läuft so manchem jetzt schon das Wasser im Mund zusammen. Es wird lecker!

Wenn Sie mal einen Blick in die Speisekarten werfen mögen: Karpfen in verschiedenen Variationen. Diverse Kürbisgerichte. Putenkeule. Entenbrust. Gulaschkanone. Hotdogs. Grillspezialitäten.

Irritierend ist allerdings das Motto des Marktes: „Gans trifft auf Motorsäge“.

Klingt nach verspätetem Halloween-Horror. Gruselgrusel. Als würde es nicht genügend nervenaufreibende Gänsehorrorfilme geben. Wir erinnern da an Schocker wie „Die letzte Exorzismus-Gans“ oder „Der Gänse-Fluch“. Nicht zu vergessen die Meisterwerke „Nacht der Gänse-Schrecken“, „Gänse-Nightmare“, „Albtraum im Gänsestall“ oder „The Fog – Nebel des Gänsegrauens“.

Wie es aussieht, kommt Kitzingen aber noch einmal um ein Gänse-Massaker herum. Da es die Gänse um diese Jahreszeit eh schon schwer genug haben, bleibt ihnen wenigstens das direkte Zusammentreffen mit der Motorsäge erspart.

Diese Hoffnung nährt sich aus einem Blick ins Programm, das neben Gefügelzüchtern auch die Gebrüder Breunig auflistet. Bei den Jungs handelt es sich um zwei ausgewiesene Motorsägenkünstler aus Hemmersheim, die zeigen, wie man mit der Motorsäge Kunst- und Holzobjekte herstellen kann.

Wer jetzt meint, dass damit in der Gänsewelt wieder alles in Ordnung wäre, irrt gewaltig. Denn ähnlich gefährlich wie Kettensägen sind die lästigen Nebenbuhler. Jeder zweite Gänserich wird betrogen!

Sie wissen ja sicher, was ein Gänserich sagt, nachdem er sich über die immer länger werdenden Hälse seiner Kinder gewundert hat: „Mir schwant etwas!“ Die Szene stammt übrigens aus dem berühmtesten Gänsehorrorfilm: „Vergeltung – die Gänse werden Dich finden!“

Die Nummer drei in der Region: Die insolvente Ohlmanns- oder auch Vetternmühle in Oberblaimbach an der Bundesstraße 8 wurde von der Kitzinger Firma Pfeuffer GmbH übernommen. Der Betrieb geht damit weiter. FOTO: PFEUFFER

Pfeuffer geht unter die Müller

Kitzinger Hersteller von Getreidemesstechnik übernimmt insolvente Ohlmannsmühle

Von unserem Redaktionsmitglied
SIEGFRIED SEBELKA

KITZINGEN Die Ohlmannsmühle in Oberlaimbach und damit die Nummer drei der großen Mühlen in der Region hat nach der Insolvenz im August wieder eine Zukunft. Der Kitzinger Hersteller von Getreidemesstechnik, die Pfeuffer GmbH in der Flugplatzstraße, wird die Mühle in dem Scheinfelder Ortsteil an der Bundesstraße 8 übernehmen.

Die Mühle mit acht Mitarbeitern und Kunden in ganz Unter- und Mittelfranken war nach den heftigen Turbulenzen auf dem Getreidemarkt in Schwierigkeiten und musste im August Insolvenz anmelden.

Bis zum vergangenen Freitag war der Betrieb unter der Leitung des Nürnberger Insolvenzverwalters Dr. Matthias Schneider weitergeführt worden. Diese Übergangsphase lief jetzt aus und der Geschäftsbetrieb sollte zum Ende des Monats eingestellt werden.

„Erst in letzter Sekunde“ gelang es den Brüdern Frank und Lothar Pfeuffer, Geschäftsführer der Firma Pfeuffer aus Kitzingen, mit dem Insolvenzverwalter eine Einigung über die Übernahme und Fortführung der Ohlmannsmühle zu erzielen.

„Die bekannte Mehlqualität wird weiter geliefert.“
Lothar Pfeuffer, Kaufmännischer Leiter

Wie Lothar Pfeuffer sagte, hätten bei der Entscheidung auch die guten persönlichen Beziehungen zu dem Inhaber der Mühle eine Rolle gespielt. Man arbeite seit Jahren zusammen.

Wie Pfeuffer weiter sagte, befinde sich die neue „Ohlmannsmühle GmbH“ in der Gründungsphase. Er gehe davon aus, dass sie in den nächsten Wochen den Geschäftsbetrieb vollständig übernehmen werde.

Die technische Leitung liege dann weiter in den Händen des Müllermeisters Klaus Ohlmann. Wie Lothar Pfeuffer, der die kaufmännische Leitung übernehmen wird, sagte, sei damit gewährleistet, dass „die bekannte Mehlqualität weiter geliefert werden wird“. Bis die Übernahme der Mühle abgeschlossen ist, erfolgt der Ein- und Verkauf über die Pfeuffer GmbH in der Flugplatzstraße.

Die endgültige Entscheidung über die Übernahme werde in einer Gläubigerversammlung Mitte Dezember fallen, sagte Pfeuffer.

Die Firma Pfeuffer beschäftigt sich mit der Herstellung von Messtechnik für die Qualitätskontrolle von Getreide und Saaten und zählt neben Getreidehandel, Saatzucht und Landwirtschaft auch viele Mühlen zu ihrem Kundenkreis. Gegründet hat die Firma der Mühlenbau-Ingenieur Franz Pfeuffer im Jahr 1947. Von 1976 bis 2007 führte der Müllermeister Klaus Pfeuffer die Geschäfte. Dann übernahmen Frank und Lothar Pfeuffer.

Die neuen Eigentümer zählen in wirtschaftlich schwieriger Zeit für die Mühlenbranche bei ihrem Vorhaben, die fränkische Mühlenvielfalt zu erhalten, auf die regionale Landwirtschaft, den Getreidehandel sowie die Bäcker der Region, heißt es in einer Mitteilung zu der Übernahme.

Mit dem Rad um die Welt

Kompass nach Süden

Aufgezeichnet von **FRANK WEICHHAN**

Die Kitzingerin Annika Wachter (25) und ihr Freund Roberto Gallegos Ricci (28) sind seit Anfang September mit dem Fahrrad in der Weltgeschichte unterwegs. Die bisherige Route: Österreich, Slowakei und Ungarn. Aktueller Standort: Batina, Kroatien.

So ging's weiter: Auf dem Weg nach Budapest gibt es eine nette Begegnung mit einem deutschen Paar aus Aachen – das mit dem Tandem unterwegs ist. Die Beiden peilen als Fernziel ebenfalls Istanbul an. Auf dem Donauradweg, der seit der Slowakei „Eurovelo 6“ heißt und den Atlantik mit dem Schwarzen Meer verbindet, geht es nach Budapest. Dort heißt es: Ab in ein Hostel – endlich wieder eine heiße Dusche!

In den nächsten Tagen wird die Stadt zu Fuß erkundet. „Fahrräder werden gleich geklaut, egal ob sie angeschlossen sind oder nicht!“, hatte Anna eindringlich gewarnt, die im Hostel arbeitet. Es gibt einiges zu tun: Waschsalon, Ersatzteile für den Fahrradanhänger organisieren, Sehenswürdigkeiten anschauen.

Das Wetter: viel Regen. Am Abreisetag eine böse Überraschung. Robertos beide Reifen und ein Reifen des Anhängers sind platt. Die Mäntel sehen aus, als wären sie durch ein Kaktusfeld gefahren. Sieben Flicken werden für fünf der sechs Reifen benötigt.

„Die nächsten Tage sind voller guter Menschen und schlechter Ereignisse“, schreibt Annika. Immer wieder sind Löcher in den Schläuchen zu flicken. Das Wetter wird schlechter, es regnet ständig. Der Donauradweg verläuft streckenweise auf einem Deich ohne erkennbaren Weg.

Geschlafen wird wieder spartanisch. Auf einem Hof kurz hinter Baja, Südungarn, lernt das Paar einen Schäfer kennen: „Lotzi heißt er und zeigt uns seine Schafe, Pferde, Kühe, Schweine und Hunde. Nur die Katzen, die uns in der Nacht das Zelt löchrig kratzen, kriegen wir nicht zu Gesicht.“

Als Nächstes wird die serbische Grenze überquert. In Kroatien fahren die Weltreisenden zu Vinko, der im Internet unter www.warmshowers.org eine Bleibe angeboten hat. Mit einem radreisenden Paar aus Holland, Vinko und seiner kroatischen Freundin Maja, wird eine Sechser-WG gebildet.

Nach drei Tagen geht's über Novi Sad weiter nach Belgrad. Dort heißt es, sich endgültig von der Donau zu verabschieden. Ab jetzt zeigt der Kompass immerzu nach Süden.

Das Abenteuer ihres Lebens: Wir berichten in loser Folge über die Rad fahrenden Welteroberer.
Der Blog im Internet unter **www.tastingtravels.com**.

Halloween lässt grüßen

Verschwundener Kürbis und kaputte Leuchte

LANDKREIS KITZINGEN (fw) Am Montag um 20 Uhr wurde in einem Hof in der Michael-Göbel-Straße in Dettelbach ein entsprechend gestalteter Kürbis mit Teelicht aufgestellt. Gegen 22.30 Uhr wurde festgestellt, dass sich ein Unbekannter die Arbeit sparen wollte und den Kürbis entwendet hatte.

In Mainbernheim klingelte am Montag gegen 20 Uhr eine Gruppe von etwa zehn Jugendlichen an einem Anwesen Am Oberen Bühl. Beim Verlassen des Grundstücks wurde eine Gartenleuchte umgestoßen, worauf die Jugendlichen flüchteten.

Einbrecher suchen Stallung heim

BIBERGAU (fw) Versuchter Einbruch in eine Stallung: Bereits zwischen dem 12. und 18. Oktober gelangten Unbekannte in ehemalige Stallungen in der Ritterstraße in Bibergau. Dabei wurde laut Polizei nichts entwendet. Es entstand ein Schaden von 50 Euro.

Die viel zu enge Parklücke

Aus dem Gericht: Anfängerin zahlt Lehrgeld

Von unserem Redaktionsmitglied
FRANK WEICHHAN

KITZINGEN/VOLKACH Weil der „Einparkvorgang länger gedauert hat“, wurden der Volkacher Ladenbesitzer und einer seiner Kunden auf das Geschehen vor dem Schaufenster aufmerksam. Als es nach einigem Hin und Her schließlich „einen Schlag getan“ hatte und das Auto schnurstracks davonfuhr, schrieb sich einer der Zeugen geistesgegenwärtig noch das Kennzeichen des – allem Anschein nach – Unfallflüchtigen auf.

Wie sich schnell zeigte, hatten sich die Zeugen nicht verhört. An einem der geparkten Autos war eine Aufhängung für Fahrräder in die Stoßstange gedrückt worden und hatte einiges an Schaden angerichtet. Weshalb der ausfindig gemachte Autobesitzer wenig später die Polizei einschaltete. Die hatte dank der Zeugen leichtes Spiel und klingelte noch am selben Nachmittag an der Wohnung einer jungen Frau.

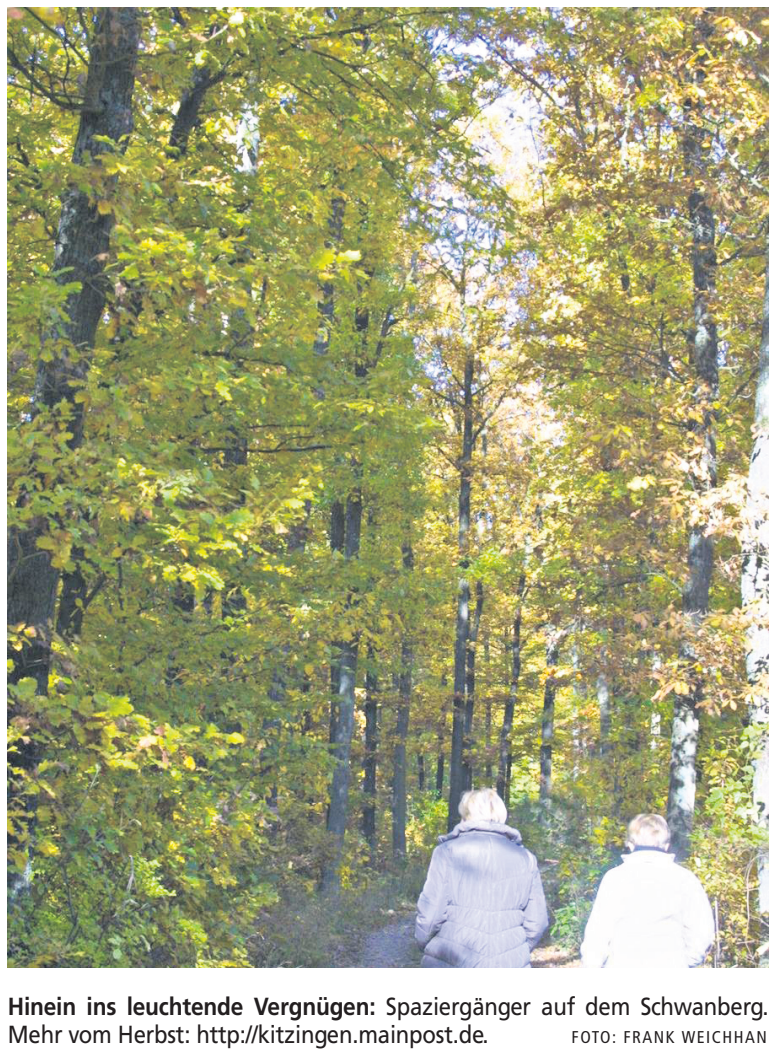
Die Fahranfängerin zeigt sich überrascht: Sie streitet das vergebliche Rangieren in der viel zu engen Parklücke zwar nicht ab, will aber von dem Unfall nichts mitbekommen haben. Erst daheim habe sie am Heck ihres Wagens Abriebspuren entdeckt. Was aber nicht weiter schlimm gewesen sei, weshalb sie auch nicht weiter darüber nachgedacht habe.

Zu einem ganz anderen Ergebnis kommt dagegen die Polizei: Sie spricht statt von Abrieb von Schrammen und davon, dass der Unfall mit ziemlicher Sicherheit bemerkt worden sein muss. Einiges spreche schlichtweg dafür, dass der Führerscheinneuling „emotional überfordert“ gewesen sei und sich deshalb aus dem Staub gemacht habe.

Keine eindeutige Antwort

Unfallflucht oder nicht? Auch wenn vieles darauf hindeutet, lässt sich die Frage nicht mehr eindeutig beantworten. Nach dem Vorfall hatte die junge Frau den Führerschein fünf Wochen abgeben müssen – was durchaus Eindruck hinterließ und für einige Unannehmlichkeiten sorgte. Die Angeklagte habe damit bereits „ihren Denkzettel“ bekommen und sicher auch ihre Lehren daraus gezogen, befand denn auch der Kitzinger Jugendrichter Wolfgang Hülle und stellte das Verfahren gegen eine Geldauflage von 600 Euro ein.

Lockender Herbstwald



Hinein ins leuchtende Vergnügen: Spaziergänger auf dem Schwanberg. Mehr vom Herbst: http://kitzingen.mainpost.de. FOTO: FRANK WEICHHAN

Schwellbrand durch überhitzte Heizdecke

ESCHERNDORF (zis) Eine überhitzte Heizdecke verursachte am Sonntag einen Schwellbrand in der Astheimer Straße in Escherndorf. Wie die Polizei schreibt, hatte ein 57-jähriger Mann die Heizdecke gegen 15 Uhr eingeschaltet und dann vergessen. Gegen 18.50 Uhr bemerkte er, dass sein Schlafzimmer verqualmt war. Einsatzkräfte der Feuerwehren aus Escherndorf, Astheim und Volkach waren vor Ort, brauchten jedoch lediglich die glimmende Matratze löschen. Es entstand geringer Schaden. Der 57-Jährige und seine Ehefrau wurden vorsorglich in die Klinik gebracht.